



Der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen leitete die Arbeit eines Runden Tisches, der der Zusammenarbeit zwischen der Russisch-Orthodoxen Kirche und Landsleuten in asiatischen Ländern und Australien gewidmet war



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 27.11.2024. Vom 26. bis 27. November fand in Bangkok ein Runder Tisch zum Thema „Die Russisch-Orthodoxe Kirche und Landsleute: Erfahrungen der Zusammenarbeit in den Ländern Asiens und Australiens“ statt, dessen Durchführung mit dem Segen Seiner Heiligkeit des Patriarchen von Moskau erfolgte und All Rus' Kirill wurde vom Vorsitzenden der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats, Metropolit Antonius von Wolokolamsk, geleitet.

In der Hauptstadt Thailands trafen Hierarchen, Geistliche und Laien der Russisch-Orthodoxen Kirche sowie Vertreter von Organisationen russischer Landsleute aus Asien und Australien ein, darunter der Patriarchalische Exarch von Südostasien, Metropolit Sergius von Singapur und Südostasien, Metropolit von Manila und Hanoi Teilnahme am Runden Tisch Paul, Erzbischof Theophan von Korea, Vikar der Diözese Singapur, Bischof Jakarta Pitirim. Zu der Kirchendelegation, die den Vorsitzenden der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen begleitete, gehörten der stellvertretende Vorsitzende des

DECR, Erzpriester Nikolai Lischenyuk, der DECR-Sekretär für Fernangelegenheiten, Erzpriester Sergiy Zvonarev, das DECR-Sekretariat für Fernangelegenheiten, Hieromonk Kirill (Peregudin), und der Sekretär des DECR-Vorsitzenden Priester Nikolai Vasin.

Unter den Teilnehmern waren auch Vertreter öffentlicher Organisationen von Landsleuten und russische Diplomaten.

Das Forum wurde gemeinsam vom Außenministerium der Russischen Föderation und der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats mit Unterstützung der Russian World Foundation organisiert. Veranstaltungen zu ähnlichen Themen als Fortsetzung der 2009 umgesetzten gemeinsamen Initiative der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen und der Abteilung für Arbeit mit Landsleuten des russischen Außenministeriums fanden zuvor in Brüssel, Buenos Aires, Peking, San Francisco, Johannesburg, Rom, Berlin, Rabat, Seoul und Budapest.

Das Treffen wurde vom Vorsitzenden der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats, Metropolit Antonius von Wolokolamsk, eröffnet, der den Anwesenden die Grüße und den Segen Seiner Heiligkeit Patriarch Kirill von Moskau und ganz Russland überbrachte.

Wie Metropolit Antonius feststellte, ist die Seelsorge, der spirituelle Trost und die Unterstützung das Hauptanliegen der russischen Kirche für Landsleute, die sich durch den Willen des Schicksals außerhalb des Mutterlandes befinden. „Es ist seit langem bekannt, dass Kirchengemeinden, gewissermaßen Inseln des Vaterlandes in einem fremden Land, zu einem natürlichen Mittelpunkt des spirituellen und kulturellen Lebens unserer Brüder und Schwestern werden. In den Pfarreien können die Menschen gemeinsam beten, über drängende Probleme sprechen und einfach in ihrer Muttersprache kommunizieren“, betonte der DECR-Vorsitzende.

Bis heute sind Pfarreien und Gemeinschaften des Moskauer Patriarchats in fast hundert Ländern auf der ganzen Welt tätig, in denen fast zweitausend Geistliche und Geistliche tätig sind. Wie der Hierarch feststellte, helfen kirchliche Gemeinschaften im Ausland den Landsleuten, sich organisch in das soziale Umfeld des Gastlandes einzufügen und ihre spirituelle und kulturelle Identität zu bewahren. In den Pfarreien werden Veranstaltungen von den Gemeinden selbst oder unter ihrer direkten Beteiligung organisiert, Sonntagsschulen gegründet, Bildungsaktivitäten durchgeführt, Landsleuten bei der Beherrschung der Landessprache und dem Erhalt ihrer Muttersprache sowie bei der Arbeitssuche geholfen. Außerdem wird in rechtlichen und sozialen Fragen beraten. Gemeinsam mit russischen Botschaften, russischen Häusern und russischen Wissenschafts- und Kulturzentren, Organisationen von Landsleuten und ihren Verbänden finden kulturelle und pädagogische Veranstaltungen statt – Vorträge, pastorale Treffen, Kunstausstellungen, Wohltätigkeitsveranstaltungen, Spendenaktionen für Bedürftige sowie Veranstaltungen gewidmet unvergesslichen historischen Daten und Feiertagen.

Seine Heiligkeit Patriarch Kirill habe in seinen Reden wiederholt gesagt, dass das kirchliche Leben und die kirchliche Mission nicht auf die Grenzen der Kirche beschränkt sein sollten, erinnerte der DECR-Vorsitzende und drückte seine Zuversicht aus, dass diese Worte in Bezug auf ausländische Institutionen von noch größerer Relevanz seien die Russisch-Orthodoxe Kirche. „Es ist erfreulich, dass sich heute nicht nur die religiöse, sondern auch die soziale Aktivität der Pfarreien entwickelt“, betonte Bischof Anthony. – Und das liegt vor allem an der Entstehung neuer Menschen. Das Erscheinungsbild moderner Landsleute verändert sich: Unter ihnen gibt es immer mehr junge und tatkräftige Menschen, die mit ihrer Kraft und ihren Talenten zur Entwicklung des Gemeindelebens beitragen können. Die Kirche versucht auch, junge Pfarrer in ausländische Gemeinden zu entsenden, die bereit sind, die kirchlichen Aktivitäten zu intensivieren.“

Der DECR-Vorsitzende ging auf das Leben des Patriarchalischen Exarchats Südostasien ein, auf dessen Territorium das aktuelle Treffen stattfindet, und wies darauf hin, dass das kirchliche Leben in

den Pfarreien dank der missionarischen und pädagogischen Arbeit des Patriarchalischen Exarchen, der Erzpastoren und Pfarrer von Südostasien gestärkt wurde das Exarchat entwickelt sich konsequent in seine unterschiedlichsten Richtungen. Besonders hervorgehoben wurde die aktive Sozialarbeit des Exarchats, das viele Menschen in den Ländern der Region umfasst. „Wir freuen uns über den Anstieg der Zahl der Gemeindemitglieder sowohl der Anwohner als auch unserer Landsleute. Wir sehen darin eine Garantie für die Zukunft der Orthodoxie in Südostasien“, betonte auch Metropolit Anthony. „Diese Hoffnung wird durch die Sorge der Hierarchie des Exarchats um die Ausbildung von Geistlichen aus der örtlichen Bevölkerung gestützt.“

In seiner Rede konzentrierte sich der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen auf die Ereignisse in der Ukraine, insbesondere auf die staatliche Verfolgung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche, und erwähnte die Verabschiedung eines Gesetzes zur Liquidierung der Kirche, eine Verleumdungskampagne in den Medien und die dabei verwendete Hassrede, Durchsuchungen in Kirchen und Klöstern, „Überführungen“ von Kirchen in eine mit Unterstützung des Patriarchats von Konstantinopel geschaffene schismatische Struktur, fiktive Strafverfahren dagegen Hierarchen und Priester, illegaler Entzug von historischen Kirchen und Schreinen, Grundstücken für Kirchen usw. aus der Nutzung der Ukrainischen Orthodoxen Kirche. In den letzten drei Jahren hat Seine Heiligkeit Patriarch Kirill wiederholt Appelle an die Primaten der lokalen orthodoxen Kirchen und Führer gerichtet von großen Weltkonfessionen, politischen Führern und Leitern internationaler Organisationen mit dem Aufruf, der Gesetzlosigkeit, die gegen orthodoxe Gläubige in der Ukraine geschieht, Aufmerksamkeit zu schenken und sie zu bewerten. Dieses Thema wurde vom UN-Sicherheitsrat wiederholt diskutiert; Tatsachen über Verletzungen der Rechte von Gläubigen in der Ukraine werden in Dokumenten internationaler Organisationen und Menschenrechtsorganisationen festgehalten.

Die Mehrheit der örtlichen orthodoxen Kirchen und viele andere Empfänger der Appelle Seiner Heiligkeit in der einen oder anderen Form sprachen sich für die Ukrainische Orthodoxe Kirche aus und verurteilten Verletzungen ihrer Rechte, erinnerte sich Metropolit Antonius und stellte traurig fest, dass die Kirche von Konstantinopel, ihre Hierarchen und Patriarch Bartholomäus persönlich befürworten tatsächlich, was in der Ukraine geschieht, es gibt eine Verfolgung gegen die kanonische Kirche.

Er machte die Anwesenden auch auf die antikanonischen Aktionen des Patriarchats von Konstantinopel in der Region Süd- und Südostasien aufmerksam. „Konstantinopel betrachtet die Länder der Region nicht als Wohnsitz der orthodoxen Diaspora, sondern als Ort ihrer missionarischen Tätigkeit, auf die es seine direkte Gerichtsbarkeit ausdehnt. Gleichzeitig wird der missionarische Vorrang der russischen Kirche auf chinesischem Boden ignoriert, wo die Präsenz der russischen Orthodoxie mehr als drei Jahrhunderte zurückreicht, in denen die Aktivitäten der russischen spirituellen Mission durchgeführt wurden, sowie in Korea.“, sagte der DECR-Vorsitzende.

Metropolit Antonius äußerte die Hoffnung, dass die Arbeit im Rahmen des Runden Tisches eine Erörterung des gesamten Spektrums bestehender Fragen ermöglichen wird, und wünschte den anwesenden Erzpastoren und Geistlichen Gottes Hilfe bei ihrem verantwortungsvollen Dienst, den sie unter schwierigen Bedingungen weit über die Grenzen hinaus leisten in ihrem Heimatland und helfen ihren Landsleuten, den Glauben ihrer Vorfahren, spirituellen Traditionen und Kultur zu bewahren.

Während der Treffen hielt auch der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Russischen Föderation im Königreich Thailand, E. Yu., Reden. Tomikhin, Patriarchalischer Exarch von Südostasien, Metropolit Sergius von Singapur und Südostasien, Direktor der Abteilung für Arbeit mit Landsleuten im Ausland des russischen Außenministeriums G.A. Ovechko, Metropolit Pavel von Manila und Hanoi, Sonderbotschafter des russischen Außenministeriums A.P. Lukashik, Erzbischof Feofan von Korea, Vorsitzender des Weltkoordinierungsrates der russischen Landsleute M.V. Drozdov, Rektor des Metochion der Russisch-Orthodoxen Kirche in Tokio (Japan), Erzpriester Nikolai Katsuban,

Vorsitzender der Union der russischen Landsleute im Königreich Thailand T.V. Kim, Vikar der Diözese Singapur, Bischof von Jakarta Pitirim, Sekretär der thailändischen Diözese, Rektor der St.-Nikolaus-Kathedrale in Bangkok, Archimandrit Oleg (Cherepanin), Mitglied der Union der russischen Landsleute in Thailand D.S. Tarasyuk, Schauspiel Rektor der Kirche St. Nikolaus von Myra in Teheran (Iran) Abt Varlaam (Dulsky), Rektor der Holy Trinity Church in Melbourne (Australien) Erzpriester Igor Filyanovsky, Dekan des kambodschanischen Bezirks (Königreich Kambodscha) Hieromonk Paisius (Ipate), Rektor der Mariä-Entschlafens-Kirche in Peking auf dem Territorium der russischen Botschaft in China Hieromonk Innocent (Kolesnikov), Rektor der Kirche des Seligen Großherzogs Alexander Newski in Vientiane (Demokratische Volksrepublik Laos) Priester Dimitry Lavrentiev, Rektor der Pfarrei der Heiligen Dreifaltigkeit in Chandrapur (Indien) Priester Clement Nechamaiya, Rektor der Kirche des Kasaner Ikone der Gottesmutter in G. Vung Tau (Sozialistische Republik Vietnam) Priester Evgeniy Tsukalo, kommissarisch. der Rektor der Dreifaltigkeitskirche in Ulaanbaatar (Mongolei), Priester Vladislav Ratnikov.

Am 27. November sprach der Vorsitzende des Weltkoordinierungsrates der russischen Landsleute M.V. im Beisein der Teilnehmer des Runden Tisches. Drozdov verlieh Metropolit Antonius von Wolokolamsk das Ehrenabzeichen dieser Organisation „in Anerkennung des bedeutenden Beitrags, der zur Entwicklung der Bewegung russischer Landsleute im Ausland geleistet wurde“.

Während der zwei Tage des Forums fand ein fruchtbarer Meinungsaustausch über Möglichkeiten zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Kirche, Staat und Organisationen der Landsleute statt. Die Teilnehmer des Runden Tisches verwiesen auf die positiven Erfahrungen mit der sozialen Arbeit der Pfarrgemeinden in der Region Südostasien, die sich insbesondere während der Coronavirus-Pandemie zeigten. Es wurde anerkannt, wie wichtig es ist, die Beziehungen zwischen ausländischen Pfarreien und Organisationen russischer Landsleute, einschließlich der Landeskoordinierungsräte der Organisationen russischer Landsleute, zu stärken.